

mitten drin



ZUSAMMEN GEGEN MOBBING

VERDEN. Mobbing gibt's in vielen Teilen der Gesellschaft. Sei es in Schulen, im privaten Bereich oder am Arbeitsplatz. Klar ist: Mobbing macht körperlich und seelisch krank. Und weil das Thema so wichtig ist, hat sich auch der Werkstattatrat in Verden ausgiebig damit beschäftigt. Dessen Mitglieder sagen deutlich: Nein zu Mobbing!

Jens Gätje, Sonja Müller, Jessika Köster, Joachim Kiesel und Ramona Richter gehören zur aktuellen Besetzung des Werkstattrats, dazu gesellt sich Janka Löwe als Frauenbeauftragte. Insbesondere Jens Gätje hatte im Fernsehen schon eine Reihe von Beiträgen zum Thema Mobbing gesehen und sprach das Thema intern an. Für ihn und seine Mitstreiter war schnell klar: Auch wir möchten uns mit dieser ernstesten Sache beschäftigen. Unterstützung gab es dabei von ihrer Vertrauensperson Birgit Fraude.

Gemeinsam erarbeiteten sie eine Präsentation. Eine der Fragen, die geklärt wurden: Was ist überhaupt Mobbing? Ein Beispiel: Ein Mensch wird über einen längeren Zeitraum immer wieder schikaniert, beleidigt, benachteiligt oder ausgegrenzt. Oder der Mobber behandelt das Opfer wie Luft oder belästigt es oder aber erzählt Lügen über die Person. Auch das wiederholte, systematische Zerstören persönlicher Dinge gehört dazu. Ebenso können zum Mob-

bing Drohungen gehören, Telefonterror oder auch die dauerhafte Kontaktverweigerung durch abwertende Gesten.

Die Arten von Mobbing sind vielfältig und gehen weit über die Art von kleinen Meinungsverschiedenheiten hinaus, die es im Alltag dann und wann geben kann und die man mit einem klärenden Gespräch schnell aus der Welt schafft.

Der Gemobbte steht der Situation meist hilflos gegenüber und weiß nicht mehr weiter. Die Mitglieder des Werkstattrats machen deutlich: Sie sind da, wenn jemand Hilfe benötigt. Betroffene können sich direkt an sie wenden. Wenn sich jemand anonym äußern möchte, kann er das mit Hilfe des Briefkastens, der am Standort Am Thingplatz drinnen in Eingangsnähe zu finden ist.

Der Werkstattatrat und Birgit Fraude haben aber nicht nur die Präsentation erarbeitet (für die es bei der Vollversammlung übrigens viel Applaus gab), sondern ebenso wurde gemeinsam im Atelier mit Christina Völker ein großes rundes Schild erstellt und aufgehängt. Zu sehen sind dort zum einen die Handabdrücke der Werkstattatrat-Mitglieder, zum anderen eine Aussage, die für die Lebenshilfe natürlich nicht nur in Verden Gültigkeit hat, sondern an allen anderen Standorten: Lebenshilfe Rotenburg-Verden gegen Mobbing!



Lebenshilfe
ROTENBURG • VERDEN



mitten drin

Willkommen zur Ausgabe 02/19 von „mittendrin“! Mehrfach im Jahr informieren wir in dieser Form über Neuigkeiten und interessante Geschichten aus unserem Haus. Viel Spaß beim Lesen und „Danke“ an die, die unseren Newsletter bei sich auslegen.

Das ist ein wichtiger Termin in der Jahresplanung: **Das HalloVerden-Festival** steigt am Samstag, 16. November 2019. Aktuell laufen die Planungen und mit Künstlern werden Verträge geschlossen – bald also werden wir bekannt geben können, wer an dem Tag auf der Bühne stehen wird.

Impressum:
Lebenshilfe Rotenburg-Verden
gemeinnützige GmbH
Westerholzer Weg 1-3
27356 Rotenburg (Wümme)
Telefon: 0 42 61 - 94 43 - 0
www.LhRowVer.de · info@LhRowVer.de
Geschäftsführer: Dr. Marc Brockmann
Redaktion: Wibke Woyke

EIN WICHTIGER BAUSTEIN

VERDEN. Von Anfang an gut aufgenommen: Bereits seit zwei Jahren ist Anja Görnert Teil des Teams im St. Johannisheim in Verden. Das Besondere: Die 31-Jährige hat in der Einrichtung einen Außenarbeitsplatz gefunden und verbuchte nun einen weiteren persönlichen Erfolg: ein Fortbildungszertifikat zur Qualifizierung zusätzlicher Betreuungskräfte in Pflegeheimen.

In der Senioren-Wohnanlage St. Johannisheim in Verden fühlt sich Anja Görnert pudelwohl und erledigt Tag für Tag gern ihre vielfältigen Aufgaben – sei es, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern an die Aller zu gehen, die tägliche Servicerunde zu absolvieren oder auch Dokumentationen am PC zu erstellen. Marco Schwandt, der die 31-Jährige als Jobcoach der Lebenshilfe betreut, freut sich, dass Anja Görnert so gut in das Team aufgenommen wurde und viel Unterstützung erhält. „Das hier ist ein Stück gelebte Inklusion“, ist er überzeugt. Claudia Tolsdorf (Leitung Begleitender Dienst im St. Johannisheim) lobt die Zusammenarbeit mit ihrer Mitarbeiterin ebenso: „Sie ist super zuverlässig und gewissenhaft.“

Über ein Praktikum kam Anja Görnert ins St. Johannisheim und ist mittlerweile im Rahmen ihrer Beschäftigung 35 Stunden pro Woche im Einsatz. Im Laufe der Tätigkeit, so berichtet Marco Schwandt, habe sie sich herauskristallisiert, wie viel Potenzial in Anja Görnert stecke – daher die Idee für die anfangs genannte Fortbildungsmaßnahme. Das Institut für Gesundheitskompetenz und die Kreisvolkshochschule boten die Durchführung in Kooperation an. Nicht nur Marco Schwandt gratulierte ihr zum Erfolg, sondern auch Bärbel Rechten (Pädagogische Leitung Arbeit bei der Lebenshilfe Rotenburg-Verden). Die ganze Geschichte lesen Sie auf unserer Homepage!



AB JETZT MEHR PLATZ

ROTEBURG. Glückliche Gesichter in unserer Wohngruppe im Magdeburger Ring. Grund: Im Haus gab es Modernisierungen, die nicht nur zu einem zweiten Bad führten, sondern auch insgesamt zu mehr Platz.

Das große Außengelände bot Potenzial, Fläche zugunsten des Gebäudes hinzuzugewinnen. Die Baumaßnahme fand in enger Abstimmung mit dem Architekten und den beteiligten Baufirmen statt und so konnte die Maßnahme gut in den Alltag integriert werden, ohne dessen Abläufe über Gebühr zu beeinträchtigen. Im Erdgeschoss wurde ein moderner Wohnraum für einen Bewohner hinzugewonnen. Im Gegenzug wurden zwei Zimmer im Obergeschoss zu einem größeren Raum zusammengefasst. Die Größe der Fünfer-Gruppe, die schon lange in dieser Konstellation zusammenlebt, wurde also nicht verändert.

Ebenfalls im Erdgeschoss entstand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Büroraum. Und: Ein zweites Bad wurde realisiert, das etwa Zugang ohne Barrieren in die Dusche ermöglicht. Das Bad im Obergeschoss wurde in diesem Zuge mit modernisiert. Die Gruppe: zufrieden! Gerne sitzen alle zusammen im Wohnzimmer, etwa zum gemeinsamen Fernsehabend. Die Maßnahme ist ein Beispiel dafür, dass stetig darauf geachtet wird, nötige Modernisierungen im Wohnbereich durchzuführen.

